



Wolfgang Schneider, Azoren, 2008. Photo: Friedhelm Krupp.

Wolfgang Schneider (10. August 1953 – 17. September 2019)

In einem Leben hat man nicht viele Freunde. Wolfgang war ein Freund über fast drei Jahrzehnte. Nicht im Wochenrhythmus präsent, aber übers Jahr verteilt, und wenn man seinen Rat benötigte.

Und es gibt auch nicht viele Menschen, deren Telefonanrufe immer ohne Konflikte enden. Wolfgang Schneider war jemand, dessen Anruf man mit Freude entgegennehmen konnte. „Schneider, störe ich?“ Nein Wolfgang, du hast nie gestört. Ich habe immer noch seine Stimme im Ohr, obwohl der letzte Anruf schon viele Monate zurückliegt, und dazwischen auch seine Urnenbeisetzung im Ruhewald in Steimel. Ich konnte mit Wolfgang ausgiebig über Libellen reden, aber auch über so viele andere Themen. Wolfgang war ein Quell der Information und Inspiration weit über die Libellen hinaus. Er war Ratgeber.

Auf ihn konnte ich mich immer verlassen, IDF ebenso. Wenn es im Verein knirschte war er vermittelnd tätig, wenn auch nicht immer erfolgreich. Aber das lag dann an den anderen, nicht an seinem Bemühen, auszugleichen und Lösungen zu finden.

Wie oft hat er die Mitgliederversammlungen des IDF - erst in Darmstadt im Hessischen Landesmuseum und später in Frankfurt im Senckenbergmuseum, auch in seinem Haus in Woldert - ausgerichtet. Es waren für die Anwesenden immer zwar kurze, aber intensive Auseinandersetzungen mit den Aufgaben, Erfolgen und Misserfolgen des IDF, und immer moderiert von Wolfgang. Bis auf eine Sitzung, äußerst konfliktgeladen in Darmstadt, waren die Treffen friedlich, kooperativ und von Freundschaft getragen.

Der Gesundheitszustand von Wolfgang gab immer Anlass zur Sorge, aber irgendwie ist es immer gut gegangen. Bis auf den September 2019, als alles anders war.

Ja Wolfgang, Du warst einer von den Guten. Und ich verstehe nicht, warum man immer das Gefühl hat, dass die Guten zuerst gehen müssen.

Martin